

Die zehnde Abtheilung.

Von der Wahl der vornehmsten und wichtig- sten Umstände.

Num wollen wir sehen, ob nicht, zur Erlangung des Erhabenen in der Rede, noch ein ander Mittel könne gefunden werden. Denn, weil allenthalben gewisse mit jeder Sache zugleich entstehende Umstände vorkommen, so würde dieses ein sicheres Kunststück zum Erhabenen seyn, wenn wir stets die vornehmsten von ihnen zu wehlen, und aus solchen, durch eine genaue Verbindung, gleichsam nur einen Körper zu machen wüßten; indem, auf dergleichen Art, das Erhabene, theils durch die Wahl der Hauptstücke, und theils, durch die Zusammensetzung der ausgesuchten Dinge, hervor käme.

So nimmt jene Dichterin, Sappho, die Bewegungen, welche bey der Liebeswuth sich eräugnen, aus allen Umständen, wie sie wahrhaftig sind, allenthalben zusammen. Allein, ihre Geschicklichkeit zeigt sich am meisten in einer besondern Wahl der wichtigsten oder stärksten Wirkungen, und dann in derselben künstlichen Verknüpfung.

Der ist den Göttern gleich zu schätzen,
Der sich dir gegen über setzen,
Und deine Stimme hören kan:

Er